

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Leipzig, 1924-11-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Leipzig, d. 21. XI. 24

Lieber Vater!

Ich komme mir heute wirklich vor, wie
so ein ^{Thyffers} ~~Thyffers~~ von Sohn, der seinem Vater ein-
schreibt, wenn er was von ihm will. Ich habe
nämlich eine große Bitte, an deren Erfüllung
mir u. vielen Kunden, die mir nahe stehen,
sehr viel liegt. Es handelt sich um eine even-
tuelle weihnachtliche Reise nach Harlingen,
• und ob Du mich dazu finanziell im Stand
setzen willst u. kannst. 50 Mark würden für
Hinterb., Port u. Verköst. genügen, die Rück-

reine Kömste ich dann von meinem Ko-
mestgeld bezahlen. - Du wirst vielleicht
fragen: 'Ist das unbedingt notwendig?'
Nein, unbedingt nötig ist es natürlich nicht,
aber es würde mir sehr viel Freude machen.
Es ist etwas schwer für mich, Dich um etwas
bitten zu können, wofür Du sicher mir wenig
Sinn hast, deshalb bitte ich Dich, hier zu be-
denken, den Dinge, die Dir meine Empfindungen
nach überflüssig sind, vielleicht anders ver-
anlagten Naturreis unentbehrlich, oder doch
wenigstens sehr begehrenswert erscheinen kön-

n. Ein Weihnachten so ganz mit sich
allein, ohne die Menschen, die man liebt,
würde sicher zu manchen philosophischen Be-
trachtung anregen, dürfte aber doch höchst
unfruchtbar werden. -

Für Deinen letzten Brief nach Ch. noch
vielen Dank. Es enthält eine Frage, auf
die ich näher eingehen müßte, wenn ich
ist Fräulein E. v. Schenck hier in R. zu
beraten, wenn ich mich dafür schon für
fähig erklären könnte. Ich glaube, daß
das Amt eines Begleiters, gerade beim Tanz,
einen reifen u. überlegenen Spieler erfordert,

der es versteht, sich ganz ungefühlten, was
aber mir möglich ist, bei voller technischer
Freiheit. Doch würde es später eben voll-
möglich für mich sein, P. v. Schenk in
dieser Weise dienen zu können!

So, und mein lieber Vater, hoffe ich dass
es mit meiner Reise nach den Niederlanden
den nicht bei Dir ergeht, wie Don Carlos bei Kö-
nig Philipp. Sollte es mir dennoch so gehen, we-
de ich es schon mit Fassung zu ertragen we-
sen. Ich habe während meines hierigen Auf-
enthalts schon gelernt, mir Wünsche zu ver-
sagen, nicht nur Wünsche, sondern auch
manches Notwendige! -

Es grüßt dich vielmals u. herzlich
Dein Sohn
Lotte's